

Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau..., damit wir die Kindschaft empfangen.

Galater 4, 4-5

Die drei vor uns liegenden Monate sind in ihrer Stimmung verschieden. Und doch sind sie unsichtbar durch einen Gedanken miteinander verbunden. Es ist der Gedanke der Zeit.

Im November spüren wir, wie die Zeit vergeht. Die Tage werden deutlich kürzer. Die Bäume haben ihre Blätter verloren. Unser Blick geht zwischen den kahlen Zweigen hindurch in den Himmel. Wie schnell vergeht doch die Zeit, die Zeit dieses Jahres und unsere Lebenszeit! Wir denken an unsere Gemeindemitglieder, die im zurückliegenden Jahr verstorben sind. Sie sind uns in Gottes Ewigkeit vorangegangen, und wir wissen sie in seiner Hand geborgen. Ebenso wird uns bewusst, dass auch dem eigenen Leben eine Grenze gesetzt ist. Wie lange Zeit wir haben, wissen wir nicht. Und das haben wir trotz allem Bemühen um ein gesundes Leben nicht in der Hand. Mit diesen Gedanken vertrauen wir uns Gott an: „Meine Zeit steht in deinen Händen“.

Mit der Advents- und Weihnachtszeit im Dezember erleben wir eine besondere Zeit. Wir denken an Jesu Geburt. Mit ihm ist die Zeit erfüllt. Früher zählten die Völker die Jahre meist nach der Regierungszeit ihres jeweiligen Herrschers. Wir aber zählen die Jahre „nach Christi Geburt“. Jesus ist die Mitte der Zeit. Wir müssen nicht mehr durch gute Taten zu Gott hinaufsteigen – er kommt selbst herab zu uns. Wir müssen nicht erst passable Menschen werden – er schenkt uns schon jetzt seine Liebe. Wir müssen auch nichts geben, damit wir „gut Freund“ mit ihm werden – er hat uns längst zu seinen Kindern erklärt. So sind Advent und Weihnachten eine erfüllte Zeit.

Im Januar eröffnet sich vor uns die Zeit eines ganzen neuen Jahres. Mit welchen Gedanken gehen wir in dieses Jahr hinein? Welche Wünsche und Hoffnungen begleiten uns? Wir wissen ja nicht, was im Laufe des Jahres alles auf uns zukommt. Wir kennen die Herausforderungen und Aufgaben nicht, denen wir uns stellen müssen. Und wir wissen nicht, ob es Bewegung und Veränderung bringt. Noch liegt das neue Jahr vor uns wie leere Seiten eines unbedruckten Buches. Wir müssen sie erst noch mit unserem Leben füllen. Still begleitet uns dabei die Mahnung: „Kauft die Zeit aus!“ Eins aber steht ganz bestimmt schon fest: Gott ist auch im neuen Jahr an unserer Seite. Wir sind nicht uns selbst überlassen; Gott begleitet uns mit seiner Fürsorge.

In allen drei Monaten begleiten uns ein großer Wunsch und eine tiefe Sehnsucht: Möge unsere Zeit „erfüllt“ sein! Denn was nützen uns viele Lebensjahre, wenn wir oberflächlich leben und mit lauter unwichtigen Dingen füllen? Was nützt uns die Advents- und Weihnachtszeit, wenn wir auf das äußerliche Drum und Dran sehen, aber Jesus nicht im Herzen haben? Und was nützen uns die 365 Tage des neuen Jahres, wenn wir einfach stumpf so weiter leben wie bisher und wenn wir nicht die neuen Chancen und Möglichkeiten nutzen, die sich uns bieten? Unsere Zeit kann „erfüllt“ sein oder nicht. Wir spüren das angesichts der Vergänglichkeit, wenn wir Advent und Weihnachten feiern und auf dem Weg durch das neue Jahr. Mögen wir uns von Jesus die Zeit „erfüllen“ lassen und erkennen: Wir gehören zu ihm – wie Kinder zu ihren Eltern!

Ihr Pfarrer Uwe Sundermann